

WIR WOLLEN NICHT WIE MÄNNER SEIN

Alicia Ponte-Sucre, Parasitologin, Venezuela

Obwohl ich aus einer sehr machohaften Gesellschaft komme, kann ich nicht sagen, dass ich mich während meiner wissenschaftlichen Karriere benachteiligt gefühlt hätte. Auf der anderen Seite habe ich niemals irgendeine Förderung erfahren, die speziell für Wissenschaftlerinnen gedacht war. Wenn ja, so hätte ich mich dabei auch sehr unwohl gefühlt. **Ich möchte um der Qualität meiner Leistung willen gefördert werden und nicht wegen meines Geschlechts.** Soweit ich weiß, gibt es in Venezuela keine Initiativen für die Chancengleichheit von Männern und Frauen in der Forschung.

Ich habe das Gefühl, dass Frauen in Venezuela weniger mit Männern konkurrieren, als es Frauen in Deutschland tun. Überhaupt wollen wir nicht so sein wie Männer. **Es macht uns prinzipiell nichts aus, auf einen hohen Posten zu verzichten, wenn dieser zu Lasten der Familie ginge, und wir beklagen uns nicht deswegen.**

Häufig haben wir unsere Familien näher um uns herum, als es hier in Deutschland üblich ist. Keine Frage, dass Großeltern, Brüder und Schwestern uns im Familienalltag auch sehr unterstützen. Ich finde, dass junge Frauen ihren Weg nicht nach Männerart machen sollten, nur weil sie sich mit ihnen messen wollen: Frauen und Männer sind unterschiedlich und gehen unterschiedlich an Fragen heran. Beide Ansätze haben ihre Berechtigung und beide können hervorragend sein. Meine Botschaft an einige meiner männlichen Kollegen ist deshalb: Seid nicht überheblich, jeder kann so gut sein wie ihr.



Professor Dr. Alicia Ponte-Sucre lehrt an der Medizinischen Fakultät der Universidad Central de Venezuela. Seit Ende der 1990er-Jahre forschte sie bereits mehrfach als Georg Forster-Forschungsstipendiatin an der Universität Würzburg sowie am dortigen Missionsärztlichen Institut.

Professor Dr. Alicia Ponte-Sucre teaches in the Medical Faculty at the Universidad Central de Venezuela. Since the end of the 1990s, she has repeatedly worked as a Georg Forster Research Fellow at the University of Würzburg and at the Medical Mission Institute, also in Würzburg.

WE DON'T WANT TO BE LIKE MEN

Alicia Ponte-Sucre, Parasitologist, Venezuela

Although I come from a very "macho" society, I can't say that I have felt disadvantages during my academic career. Also, I have never received funding that specifically targeted female academics. I would have felt very bad about that. **I want funding for the quality of what I do and not because of my gender.** To my knowledge there are not initiatives in Venezuela to promote equal opportunities in research for women and men.

I have the feeling that women in Venezuela compete less with men than the women in Germany. In general, we are not willing to be like them. **In general, we don't mind about not getting into higher positions in academia if this would harm our families, and we don't feel sorry for ourselves if we don't.**

Frequently we have our families closer to us than here in Germany, and certainly the grandparents, brothers and sisters give a lot of support in family situations. I believe young women should not follow the way males do things just because they want to compete with them; women and men are different and have different ways to approach questions; both are valid and can be excellent. My message to some of my male colleagues therefore is: Do not be arrogant in the way you present yourselves, everybody can be as good as you are.

